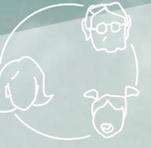


AM SCHAUPLATZ

Nutzung nach freier Interpretation und vorherrschenden Bedürfnissen



„Ein Ort“, statt getrennter Areale

Weite gewinnen, trotz des Bestehens der Schallschutzmauer



MAßSTAB 1:250



Durch das Areal zieht sich eine Einheit an sich bündeln und an anderen Stellen wieder stärker fragmentierenden Holzplatten, welche an allen Orten, von jeder Nutzergruppe, zu gleichen Teilen verwendet werden können. Somit soll ein Verschmelzen der Gruppen zu einer „Gemeinschaft“ initiiert werden.

Das prägende Element der Schallschutzmauer wurde durch eine Holzeinfassung mit Abstufungen zu einem auch nutzbaren Objekt transformiert.

Durch die Öffnung der Mauer entlang des Kindergartens ent-

steht eine neue Sichtachse und künftige Wegeverbindung zum naheliegenden Sechshauserpark.

Der Baumbestand bleibt fast zur Gänze bestehen. Einzelne Kiefern werden entfernt, um dem Ort mehr Raum und Licht zu geben. Ausgleichend wird mit heimischen Ersatzpflanzungen eine vielfältige Vegetation geschaffen.

